

KOMMANDANTUR IN LIEBEROSE

Gebäudeensemble am Steinerberg

Innerhalb der sowjetischen Militärstrukturen waren die Kommandanturen ein zentrales Instrument, um die militärische Ordnung in Friedens- wie in Kriegszeiten in besetzten Ländern oder Regionen aufrechtzuerhalten.

Der zuständige Militärkommandant war in der Regel ein höherer Offizier, der die Einhaltung der militärischen Ordnung und Disziplin unter Soldaten überwachte und notwendige Sicherheitsmaßnahmen koordinierte.

Unterstellt war die Kommandantur nach 1949 der Militärpolizei des sowjetischen Verteidigungsministeriums.



Wandbild an der Zufahrt zur Kommandantur am Steinerberg, Foto: Jens Herbach



Gebäude der Kommandantur am Steinerberg in Lieberose nach dem Abzug der sowjetischen Streitkräfte. Fotos: Jens Herbach



In den Jahren nach 1945 bestimmte die sowjetische Militärkommandantur in fast allen Bereichen das öffentliche Leben in der sowjetischen Besatzungszone (1945-1949). Meist versteckt in waldreichen Gegenden, oder in der Nähe von Truppenübungsplätzen, erweckten sie den Eindruck von Kleinstädten. Abgeschieden von den Wohngebieten der Einheimischen wurde hier der militärische wie auch der zivile Alltag geregelt.

Es gab eine Schule und einen Kindergarten für den Nachwuchs der Offiziersfamilien. Und es gab einen Laden, in den die Lieberoser gern einkaufen fuhren. Abseits der versteckten Kommandantur gab es an der F 168 (heute B 168) noch diverse Haltestellen für den Linienbus, mit dem die Offiziersfrauen zum Einkauf nach Cottbus fuhren.



Abb. links: Bunkeranlagen im Gelände der Kommandantur nach dem Abzug, Fotos: Jens Herbach

Abb. unten: Vorliebe für Farben und Dekor an einer Fassade vor dem Abriss, Foto: Matthias Becker

